

Berlinale im Lebenskundeunterricht Projekt der Richard Grundschule Neuköllner SchülerInnen besuchen die Berlinale 2011



Ziel des Projektes

In diesem Projekt soll ein Ansatz dargestellt werden, wie SchülerInnen einer Grundschule in Neukölln sich dem Thema Film nicht nur als Konsumenten sondern als aktive ZuschauerInnen nähern können.

Es handelt sich um eine Grundschule mit mehr als 90% nicht deutscher SchülerInnen aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern. Das Ereignis Berlinale ist den SchülerInnen nicht mehr unbekannt, da sie bereits im 3.Jahr daran teilnehmen.

Um den SchülerInnen Möglichkeiten aufzuzeigen, Filme etwas differenzierter zu beurteilen wurden Berlinalehefte erarbeitet, in denen sowohl inhaltliche als auch filmtechnische Kriterien bearbeitet werden sollen. Dies geschieht auf einem Level, der es Kindern von Klasse 1 bis Klasse 6 ermöglichen soll, sich zum Film zu äußern. Kinder, die den Besuch der Berlinale nicht genießen konnten, können ein Heft zum Thema Filmauswahl bearbeiten.

Dabei wurde auch in Betracht gezogen, dass die Fragen offen genug sein sollen um im Lebenskundeunterricht dann Themen daraus zu entwickeln, die besprochen und diskutiert werden können.

Film im Unterricht

Filme werden noch nicht als wichtiges, zu verarbeitendes Medium zur Abbildung und Interpretation der Realität in den Unterricht einbezogen¹.

Dies ist jedoch eine wichtige Aufgabe bezüglich der Entwicklung von Kritikfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen. Was „macht“ ein Film mit mir und wie? Warum gehe ich zornig, traurig, verliebt aus einem Film? Solange Kinder und Jugendliche keine Instrumente zur Hand haben, um die Wirkung dieses Mediums auf sie und ihre Gefühlslage zu erkennen, sind sie auch Manipulationen hilflos ausgeliefert.²

Werden Filme nur als „Belohnung“ eingesetzt oder um die letzten 2 Stunden vor den Ferien zu verbringen wird m.E. wertvolles Diskussionsmaterial verpulvert.

Das häufige Fehlen von didaktisch-methodischen Aufbereitungen zu Filmen stellt einerseits ein Manko dar, eröffnet aber andererseits der interessierten Lehrerin eine gewisse Freiheit sich, fern von vorgefertigten Arbeitsblättern, dem Thema „Filmerziehung“ mit den SchülerInnen zu nähern.

Alain Bergala³ fordert in seinem kürzlich erschienen Buch „Kino als Kunst“ ausdrücklich auf, mehr Mut zum Einsatz von Filmen aufzubringen. Er bezieht sich in seinem Buch auf die These Jack Langs, der vorschlug, die Institution Schule solle sich nicht auf sich selbst (die eigene Identität) beschränken, sondern sich für die außerhalb ihres Systems stehende Kunst, für den fremden Körper (des Künstlers), kurz: für das Andere (die Alterität) öffnen. Diese These löste in Frankreich eine große Debatte über die Funktion und Aufgaben von Schule aus. Das diese Diskussion auch in Deutschland sehr nötig ist, diese Meinung teilen wohl viele, die im Bildungsbereich tätig sind.

Warum im Lebenskundeunterricht?

Die inhaltliche und thematische Freiheit, die der Lebenskundeunterricht sowohl Kindern als auch LehrerInnen bietet, lässt sich hervorragend zur Arbeit mit dem Medium Film nutzen. Der Film als Kunstform und –produkt spielt eine so große Rolle im Leben der Kinder und Erwachsenen in Deutschland (und fast überall auf der Welt), dass eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Filmes unumgänglich scheint.

Dabei ist fast jede Herangehensweise, bzw. fast jeder Fokus für den Lebenskundeunterricht legitim. Ausgehend von Kants Grundfragen des Lebens...:

„Was kann ich wissen?

Was soll ich tun?

Was darf ich hoffen?

Was ist der Mensch?“⁴

...können sowohl inhaltlich als auch formal Filme bearbeitet werden. Die inhaltliche Bearbeitung kann uns dazu verhelfen, tiefe Gefühle zu erkennen oder zu artikulieren, die durch das Betrachten eines Filmes ausgelöst wurden. Warum dies so ist formuliert Blothner sehr ansprechend:

¹ Vgl. Ganguly, Martin: Spielfilm als zentrales Mittel im Unterricht, S.1

² Man bedenke die gewaltverherrlichenden Filme, in denen Mörder und Soldaten Heldenfunktionen haben.

³ Bergala, Alain: Kino als Kunst, bpp Schüren Verlag GmbH Bonn 2006

⁴ Rahmenplan Lebenskunde, S.12

Das geheime Drehbuch des Lebens – Kino als Spiegel der menschlichen Seele.

Welche „menschlichen Wesenskräfte“ hat nun der Film aufgeschlossen? Der Film macht es möglich, das Werden und Vergehen einer kompletten Welt mitzuerleben, ohne selbst in die damit verbundenen Konsequenzen verwickelt zu werden. Er hebt aus der Wirklichkeit einen Zug heraus, mit dem wir immer zu rechnen haben: Das Leben ist Verwandlung. Es ist ein Bild, das sich dreht, wendet und entwickelt. Dabei ändern sich die Werte und Bedeutungen der Menschen und Dinge. Manchmal erfahren wir das als schmerzhaftes Verkehren unserer besten Absichten. Da der Film solche Verwandlungen spürbar und sichtbar macht, ist er ein Spiegel der menschlichen Seele. Über Filme können wir einen Einblick in das Drehbuch des Lebens nehmen.⁵ (Dirk Blothner)

Unter diesem Aspekt erscheint der Einsatz (der kritische⁶) von Filmen im LKU als sinnvoll. Wenn im LKU Sinnfragen besprochen werden ist manchmal das sich Beziehen auf ein gemeinsames Drittes einfacher als über die eigene Befindlichkeit zu sprechen. Besonders die Berlinale Kinder- und Jugendfilme sind für Kinder und Jugendliche eine Möglichkeit, ihre Themen⁷ zu sehen, sich angesprochen zu fühlen und Sinnfragen ihres (von äußeren Zwängen noch mehr (als bei Erwachsenen bestimmten) Lebens zu entwickeln.

Auch eine gemeinsame Diskussion, was ständige Darstellung von Gewalt oder auch Sexualität mit uns als ZuschauerInnen „macht“ oder aber um konkrete Lebensentwürfe kennen zu lernen und zu entscheiden, ob diese für uns relevant sind oder nicht, sind Themen der Filmernziehung. Film im Lebenskundeunterricht heißt also, Filme nicht nur passiv zu konsumieren, sondern aktiv zu bearbeiten, im besten Falle die SchülerInnen zu animieren, selbst aktiv zu werden oder aber mit einem kritischen Auge Filme zu sehen. Dazu gehört natürlich auch, um die suggestive Kraft der Bilder zu wissen.

Das Leben im Film

Hier sollen nun die ausgewählten Filme vorgestellt werden, die mit dem Berlinalebuch zunächst schriftlich und alleine, dann in Partnerarbeit (schriftlich) und schließlich im Plenum mündlich bearbeitet werden.

Insgesamt wurden 17 Klassen erfolgreich (alle Klassenstufen) motiviert, in diesem Jahr die Berlinale zu besuchen. Das Angebot wurde begeistert aufgenommen, vor allem deshalb, weil die Lehrerinnen, (zu 90%) sehr engagierte Frauen, um die Situation der Kinder wissen und es im Rahmen des Sachkundeunterrichtes (Klasse 4 speziell) sehr gut zum Thema: Berlin / Großstadt passt.

⁵ <http://www.filmwirkungsanalyse.de/grundlagen.htm>

⁶ „kritisch“ benutze ich hier in Abgrenzung zu „konsumieren“, also im Sinne von „sich auseinandersetzend“

⁷ Themen wie: Initiation, Elternproblematiken (Sucht, Gewalt, Einsamkeit), Liebe, Erwachsen werden, Stärke/Schwäche, Träume...

Am Freitag, waren zwei sechste Klassen beim Eröffnungsfilm „Jørgen + Anne = Für immer“. http://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=20112145

Am Montag haben sich die Kleinen (Klasse 1/2) den Film: „Knerthen traut sich“ angeschaut. http://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=20115069



Für unsere interkulturelle Schule ist das große Spektrum an internationalen Filmen von großem Interesse. Norwegen, Iran, Frankreich und andere Länder werden besucht, in nur 90 Minuten. Die Sektion Kinder+ ist als Kinder- und Jugendfilmfestival einzigartig in Europa.



Multikulti ist mitnichten gescheitert, es wird bei uns gelebt und gefördert. Das mediale Reisen in andere Welten und die anschließende Reflexion mit unseren SchülerInnen gehört unbedingt dazu, sowohl im Humanistischen Lebenskundeunterricht als auch in den Fächern Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Kunst und Musik.



Marita Stolt, die Schulleiterin: „Wir unterstützen diese Aktivitäten im Rahmen der Berlinale. Sie sind ausgesprochen wichtig, weil es darum geht, dass die Kinder ihren Blick erweitern. Durch das vielfältige Angebot an Filmen nehmen die Kinder auch die Probleme oder Lebensumstände anderer Kinder dieser Welt wahr.“



Am 16.2.2011 haben die Klassen 5 a,b,c und 6 a,b,c den norwegischen Film Der Liverpool Torwart gesehen. Wie immer gab es im Anschluss eine Fragerunde, an der auch die SchülerInnen der Richard Grundschule teilnahmen.

http://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=20111799





Besonders begeistert waren wir LehrerInnen, weil unsere SchülerInnen nicht EINEN Krümel Popcorn oder Chips im Kinosaal verstreut hatten.

Heute Nachmittag gab es ein besonderes Highlight für einige Kinder (Klasse 6) der humanistischen Theater AG: den Film „Wind und Nebel“ (Bad o Meh). Ein iranischer Film, in dem die Auswirkungen des Iran Irak Krieges vor 30 Jahren thematisiert wurden. Der Regisseur M.A.Talebi sagte, ihm liegt besonders viel daran zu zeigen, wie sehr Kinder unter Krieg leiden.

http://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=20117001



Die Kommentare der Kinder:

Enes: Ein super Film, sehr gefühlvoll. Das Thema war Krieg und wie man sich fühlt, wenn Krieg ist.

Klaudija: Das ist ein Kinderfilm, weil es um Kinder geht. es wurde aber ganz schön viel geredet. Der wichtigste in dem Film war Sahand, weil er so klein war und Schutz brauchte.

Dilara: Es war eigentlich ein Erwachsenenfilm, weil es auch viele ältere Leute gab. Am schlimmsten war für mich, als der kleine Bruder, Sahand, am Boden lag, im Wald.



Loay: Ich denke, es ist eher ein Erwachsenenfilm oder für Jugendliche. Man wird wirklich klüger, wenn man den Film sieht. es war gut, dass die Schwester ihrem Bruder geholfen hat. Ich fand es schlimm, als die Kinder Sahand geärgert haben.

Pascal: Mir hat der Film sehr gut gefallen, weil er so emotional war. Er war traurig und ich mag traurige Filme.

Mahmoud: Der Film war schön und traurig. Traurig, weil der kleine Junge so unglücklich war und wie ein kleiner Bruder.
Der Film war aber auch schön, weil die Schwester Shooka ihren Bruder nicht im Stich gelassen hat.

Frau Navissi: der Film ist sehr empfehlenswert. Nicht nur, dass der Regisseur äußerst gelungen über die Schrecken des Krieges für Kinder berichtet hat. Er versteht es auch, wundervolle Landschafts- und Naturaufnahmen als Symbole zu nutzen. Über den Titel sagt Herr Talebi: Wo Wind ist ist kein Nebel und wo Nebel ist ist kein Wind.

Die humanistischen und sozialkritischen Aspekte des Filmes lassen sich hervorragend für den Lebenskundeunterricht nutzen.

„Der riesige Bär „Klasse 4a, im Filmtheater am Friedrichshain, dessen Belegschaft ein großes Kompliment gemacht werden soll an dieser Stelle. Sehr nette und kooperative Leute und eine super Moderation, vielen Dank!

http://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=20111952



Kommentare der Kinder:

Fatind: Das Thema des Filmes war Freundschaft. Erst war Sophie mit dem Bären befreundet und dann auch Jonathan. Ich fand es spannend als der Jäger alles verbrannt hat.

Alya: Das Thema des Filmes war Hass. Jonatahn hasste Sophie, das war traurig.

Anka: Das Thema war Hass. Der Jäger hasste den Bären. Ich fand es schlimm, als der Jäger den Bären töten wollte.

Angelika: Das Thema des Filmes war Liebe. Sophie liebte den Bären und wollte ihm helfen. Das hat man daran gemerkt, dass sie sich um ihn kümmerte. Die beste Szene war, als der Bär nicht tot war sondern geheilt wurde.

Jaanu: Es ging um Freundschaft. Zwischen dem Bären und dem Mädchen Sophie gab es Freundschaft. Mir hat gefallen, dass der Film ein glückliches Ende hatte. Es war wie ein Märchen.



Ali: das Thema war Mut. Der Bär war mutig aber auch die Kinder, weil sie in dem dunklen Wald waren.

Aysir: Tiere und Menschen war das Thema. Ich fand es interessant, dass zuerst alle gesagt haben, der Bär ist böse aber das Mädchen ist seine Freundin geworden.

Mert: Es ging um Wut. der Jäger war wütend auf den Bären und wollte ihn töten. Weil der Bär seine Stadt zerstört hatte.

Fiona: Es ging um Tiere und darum, dass man nicht weggehen soll sondern bei seinen Geschwistern bleibt. Und dass man Tieren helfen soll.



Am Freitag, den 18.2.2011 Im Haus der Kulturen der Welt (was für ein passender Name für unsere Schule) haben die Klassen 3a und 3c den französischen Animationsfilm „Die Katze von Paris (La Vie du Chat)“ gesehen.

http://www.berlinale.de/de/programm/berlinale_programm/datenblatt.php?film_id=20112185

Kommentare der Kinder:

Mona: Das Thema war Liebe. Der Dieb hat das Mädchen geliebt. der dicke Mann hat den Vater des Mädchens getötet. Schön war, als der Dieb der Mutter was zu Weihnachten geschenkt hat.

Salwa: Es geht um Liebe, am Schluss hat das Mädchen wieder gesprochen und auch mit der Mutter gesprochen. Das war schön.

Mahdi: Es ging um eine Katze in Paris. Der Film ist passend für eine 3.Klasse, weil die Kinder alles gut verstehen können. Mir haben die Szenen mit dem bellenden Hund gefallen. Ich fand den Film spannend, weil Nico, der Dieb, immer mit der Katze geraubt hat und nicht alleine.

Yussra: Eine Frau hat einen Mann gesucht, der ihren Mann getötet hat. Ich fand den Film lustig, weil Ausdrücke gesagt wurden.

Ali: Es ging um Diebstahl, Trauer und Ehrlichkeit. Das Schönste war, als Nico Zoe gerettet hat. Der Film war spannend.

David: Der Kater war der Beste, weil er so super springen und fallen konnte und den Bösen bekämpft hat. Und die Szene mit dem Jungen war spannend. Der Film war traurig, lustig und spannend.



Didaktische Vorüberlegungen:

Die Inhaltsangabe des Filmes sowie das Berlinale Arbeitsheft werden vorgestellt. Die Arbeit beginnt nach dem Film. Es empfiehlt sich, zu Beginn der Stunde als Aufwärmer verschiedene Zettel mit „großen Wörtern“ anzubieten und zu fragen, worum es in dem Film ging. Als große Wörter bezeichne ich z.B.: Liebe, Hass, Einsamkeit, Familie, Leben, Tod, Freiheit, Krieg, Sexualität, Neid, Freundschaft etc. ... Ergänzungen der SchülerInnen können und sollen jederzeit hinzugefügt werden. Mit der (begründeten) Auswahl eines Wortes ist bereits der Einstieg in die Bearbeitung des Berlinaleheftes erfolgt.

Es empfiehlt sich für die SchülerInnen, die Hefte in Einzelarbeit zu bearbeiten. Die letzte Aufgabe, der Kommentar einer/s MitschülerIn stellt die jeweilige Arbeit zunächst einem/r SchülerIn vor und kann danach noch mal bearbeitet werden. Dann können mehrfach Übungen durchgeführt werden, in denen die Hefte immer wieder neu verteilt werden mit dem Auftrag, die klügste, interessanteste, witzigste etc. Antwort des Heftes vorzustellen. So wird immer wieder neu und variabel mit dem Inhalt der SchülerInnen gearbeitet und diskutiert.

Berlinale Generation 2011
Bericht der Richard Grundschule / Klassenstufen 1-6
Filme: „Knerten traut sich“, „Jørgen + Anne“, „Der Liverpool Torwart“,
„Wind und Nebel“, „Der riesige Bär“, „Die Katze von Paris“



Ergebnisse des Projektes:

Herstellung von Postern und Filmbüchern (aus Arbeitsheften der Kinder hergestellt). Siehe Fotos
Informationen auf der Website der Schule. Siehe Website der Richard Grundschule
Informierte und zufriedene FilmspezialistInnen von Klasse 1-6.

Susan Navissi, Maya Geib, Martina Schmidt

Berlinaleheft für 1 und 2

Welche Wörter passen zu dem Film, den du gesehen hast? Male die Wörter in deiner Lieblingsfarbe an:

FREUDE

STREIT

LIEBE

SEHNSUCHT

KÄMPFEN

ANGST

FREUNDSCHAFT

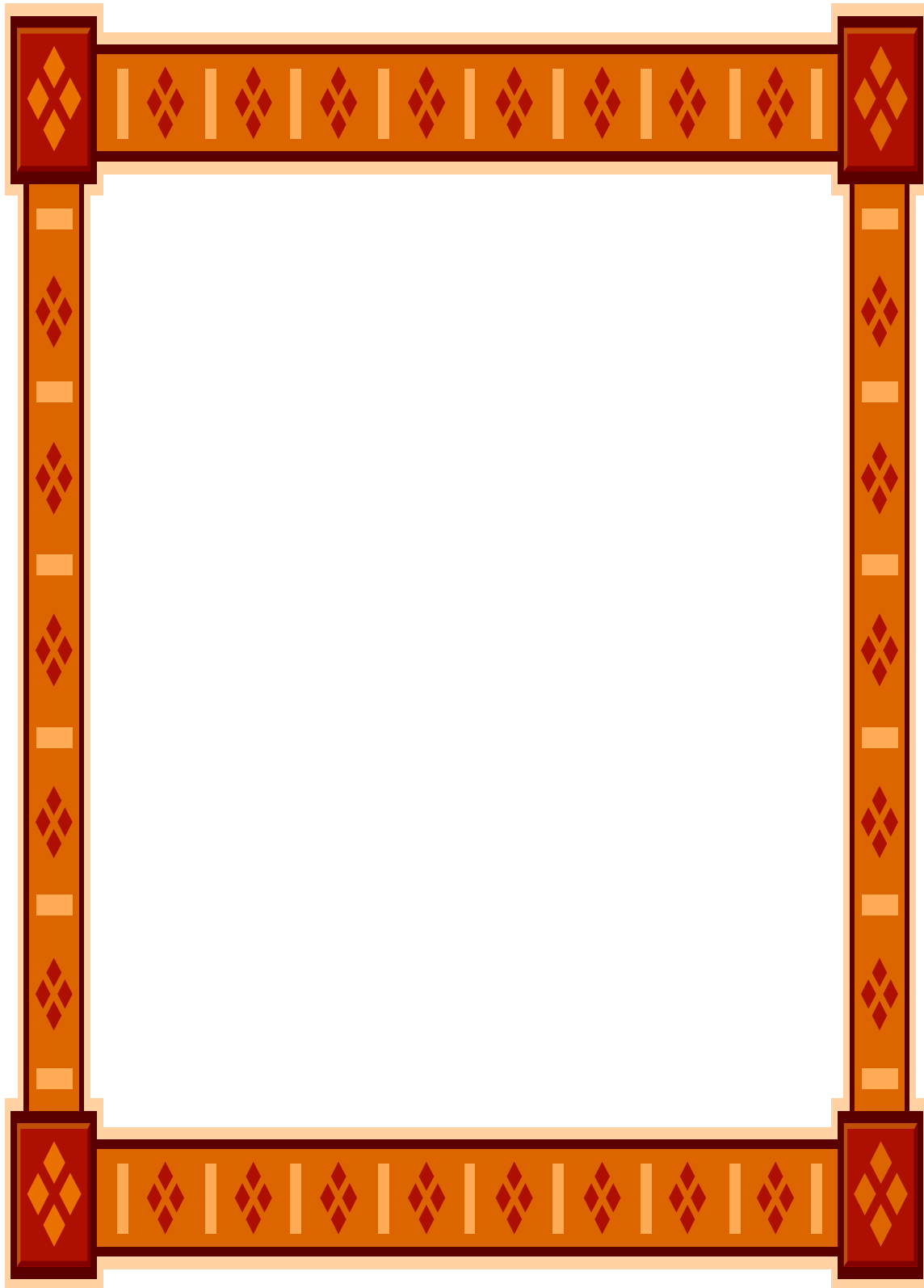
ÄRGER

GLÜCK

UNGLÜCK

EINSAMKEIT

Male ein Bild, das gut zu dem Film passt:



Berlinaleheft für 3 und 4

Liebe SchülerInnen,

willkommen zum Projekt Berlinale in der Grundschule. Du findest auf diesem Arbeitsblatt einige Fragen, die dir helfen können, einen Film zu beschreiben. Die Fragen mit einem Stern * sind freiwillig. Die Fragen sollen bitte in ganzen Sätzen beantwortet werden. Schön ist, wenn du deine Antworten auch erklären kannst.

Du kannst jeweils auf der Rückseite des Filmheftes schreiben, wenn dir der Platz nicht reicht. Vielen Dank und viel Spaß!!!

1. Was ist das Thema des Films? Finde ein Wort, dass gut beschreibt, worum es geht.

2. Gibt es eine oder mehrere Hauptpersonen? Welche Informationen hast du über diese (Alter, Aussehen, Herkunft, Interessen, Probleme...) bekommen?

3. Gibt es Musik? Wenn ja, löst diese Gefühle in dir aus? Welchen Sinn oder Zweck könnte der Einsatz der Musik haben?

4. * Wen oder was mochtest du am liebsten ODER wen mochtest du gar nicht? Warum mochtest du die Figur? Oder: Warum mochtest du die Figur nicht?

5. * Stell dir vor, du solltest einen neuen Filmtitel für den Film finden. Wie würdest du ihn nennen? Nenne 1,2, oder 3 Titel und erkläre, warum deine Titel auch zu dem Film passen.

Aufgabe 6: Suche dir ein Partnerkind, das dein Buch liest und einen
Kommentar dazu gibt. Das Partnerkind achtet auf folgende Dinge
(Kriterien):

Verständlichkeit der Antworten

Sauberkeit und Lesbarkeit

Beurteilung von: _____

Berlinale Buch

von

Klasse

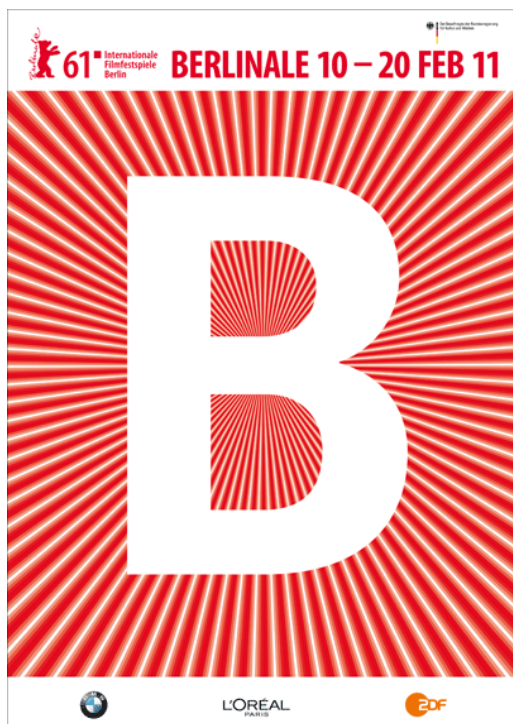
Film:

Tag:

Kino:

RegisseurIn war anwesend:

SchauspielerInnen waren anwesend:



Berlinaleheft Prototyp

Liebe SchülerInnen,
willkommen zum Projekt Film und Journalismus in der Grundschule. Du findest auf diesem Arbeitsblatt einige Fragen, die dir beim Beurteilen eines Filmes helfen können. Die Fragen mit einem Stern * sind freiwillig, die anderen Fragen sollen bitte in ganzen Sätzen und wenn nötig begründet beantwortet werden. TIPP: Nimm dir direkt nach dem Film kurz Zeit, in Ruhe nachzudenken und die Fragen zu beantworten, damit du deine frischen Eindrücke aufschreiben kannst. Du kannst jeweils auf der Rückseite des Filmheftes schreiben, wenn dir der Platz nicht reicht. Vielen Dank und viel Spaß!!!

6. Was ist das Thema des Films?

7. Gibt es eine oder mehrere Hauptpersonen? Welche Informationen hast du über diese (Alter, Aussehen, Herkunft, Interessen, Probleme...) bekommen?

8. * Ist der Film für dich logisch aufgebaut? Wenn nicht, was erschien dir unlogisch?

9. Gibt es Musik? Wenn ja, löst diese Gefühle in dir aus? Welchen Sinn oder Zweck könnte der Einsatz der Musik haben?

10. * Kameraführung: Gibt es schnelle Bilderwechsel? Wie wirkt es auf dich, wenn die Bilder schnell wechseln oder aber eine Szene lange gezeigt wird?

11.* Konntest du dich gut in Personen des Films einfühlen? In welche und warum?

12. * Stell dir vor, du solltest einen neuen Filmtitel für den Film finden. Wie würdest du ihn nennen? Nenne 1,2, oder 3 Titel und begründe warum du diese passend findest.

Berlinale Buch



von

Klasse

Film:

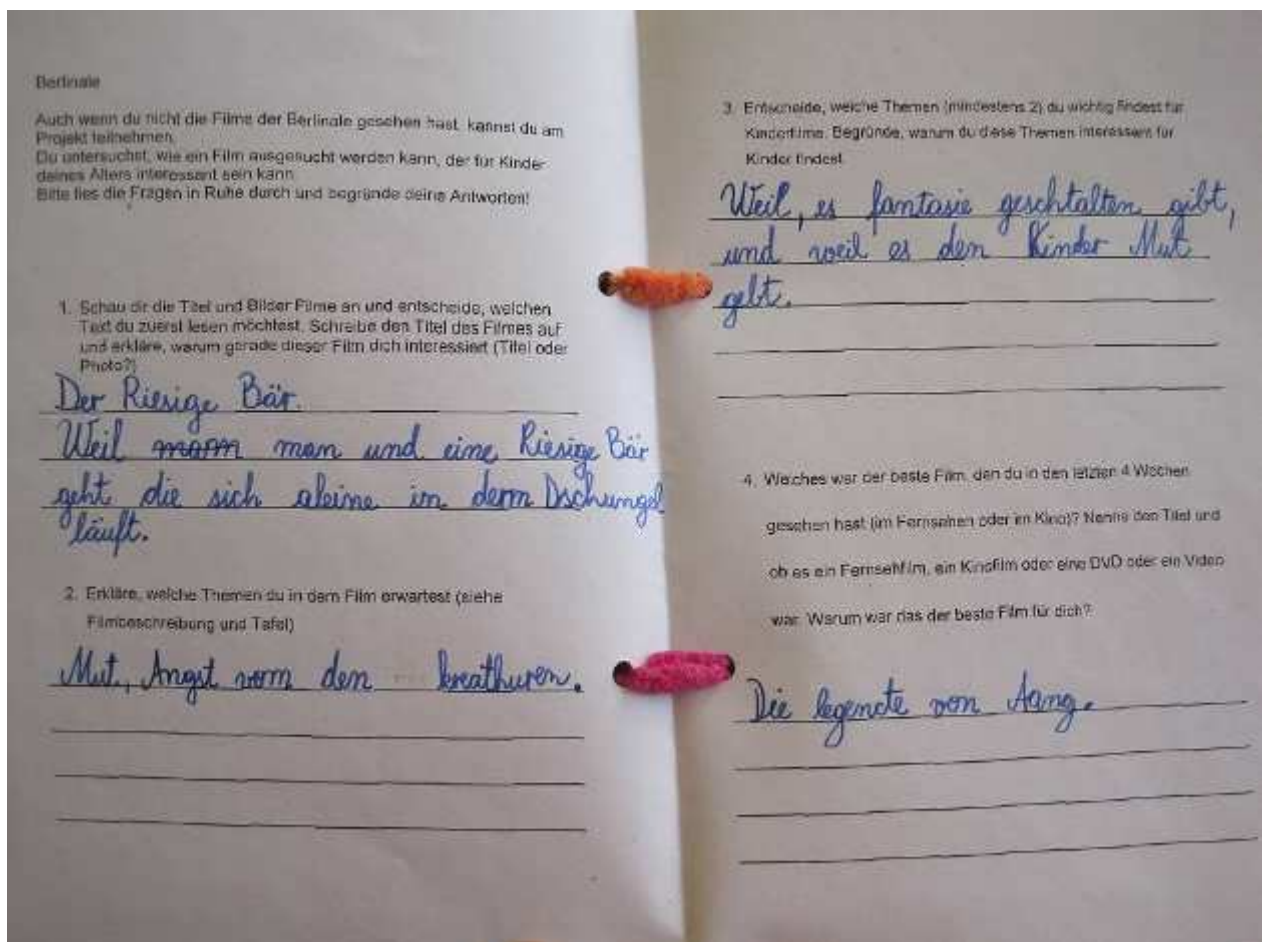
Tag:

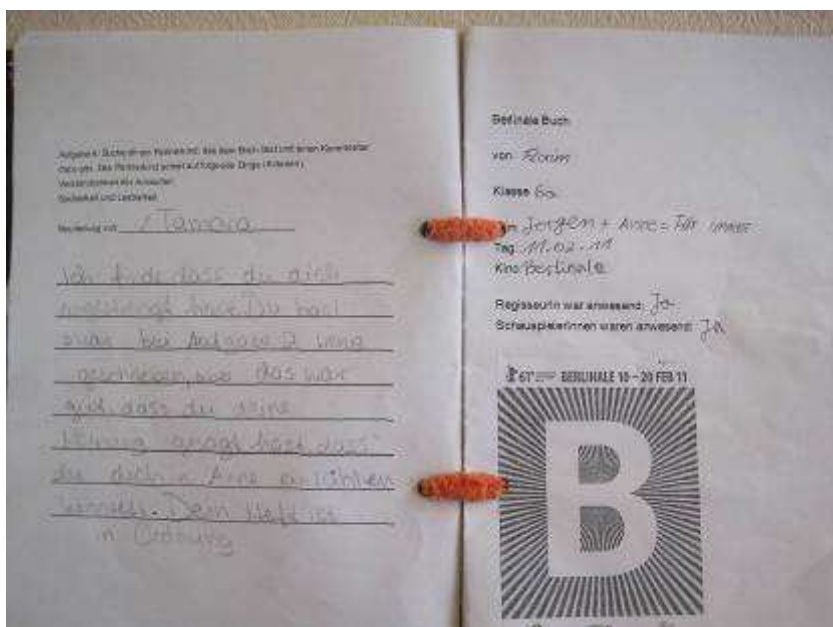
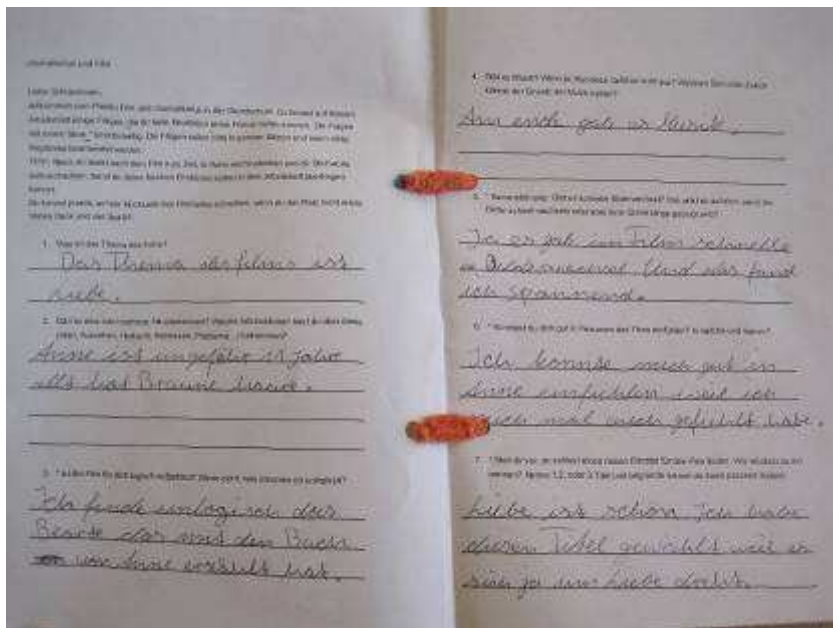
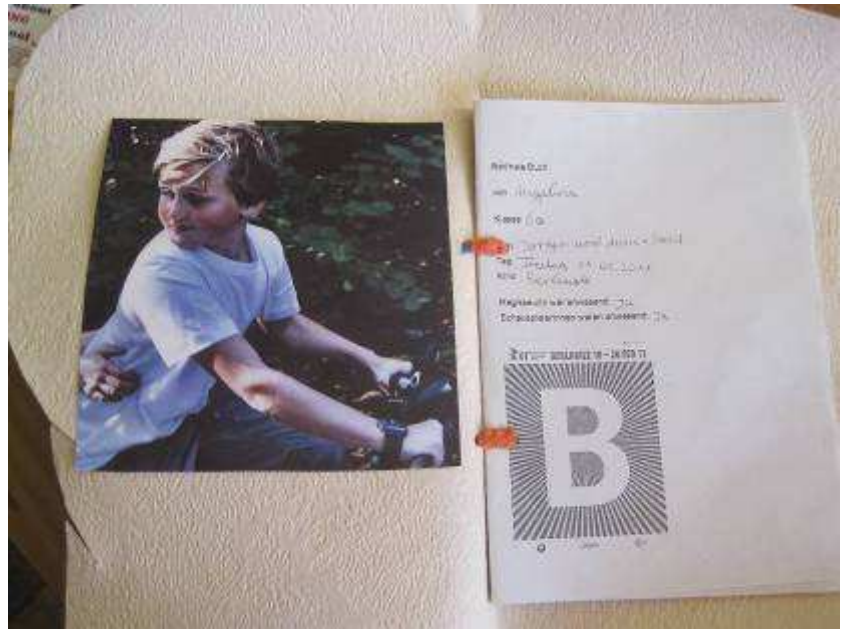
Kino:

RegisseurIn war anwesend:

SchauspielerInnen waren anwesend:







Berlinale Generation 2011
 Bericht der Richard Grundschule / Klassenstufen 1-6
 Filme: „Kneten traut sich“, „Jörgen + Anne“, „Der Liverpool Torwart“,
 „Wind und Nebel“, „Der riesige Bär“, „Die Katze von Paris“

